Der Kommentar

Kurt Oberholzer, Chefredakteur

„Vurschriften" helfen nicht

Die monatlich wiederkehrende Bestürzung über die steigende Arbeitslosigkeit – wiewohl im Jänner durch saisonale Effekte verzerrt – ersetzt nicht eine stringente Wachstums- und Beschäftigungsstrategie der Bundesregierung. Diese ist freilich nicht in Sicht. Was offenbar unter allen Umständen wachsen soll, sind nur die Steuereinnahmen. Was so nebenbei zunimmt (dank auch eines in sich wuchernden Bürokratie-Sektors, der stetig neue Aufgaben entdeckt), ist der Aufwand der Betriebe für die exorbitante Prüf-Bürokratie. Dieser sind die Unternehmer mit wachsendem Frust unterworfen – Stichwort Evaluierung der psychischen Situation am Arbeitsplatz. Österreich hat schon Wachstum – aber derzeit nur an den Problemzonen Bürokratie, Steuern und Sozialkosten. Österreich braucht jedoch Wachstum an den richtigen Stellen – bei den Investitionen, im Konsum, bei den Nettoeinkommen. Oder etwa auch bei der Zahl der Gründer, die arbeitsmarktpolitisch völlig ignoriert werden, schaffen sie doch im Schnitt 2,4 Arbeitsplätze schon im ersten Jahr der Gründung. Leider nimmt die Regierung gerade einen Anlauf, das Gründungsklima durch Zurücknahme der „GmbH light" wieder symbolhaft zu verdüstern.

Darum sind auch die im Gefolge der ritualisierten Arbeitslosenzahlen-Aufregung genannten Vorschläge unbrauchbar, weil sie nichts an der grundsätzlichen Wachstumsschwäche ändern, im Gegenteil. Weder hilft eine verordnete Übernahme von Jugendlichen in Lehrverhältnisse – zur Erinnerung: In Salzburg sind hunderte Lehrstellen unbesetzt! – noch die sattsam bekannte Forderung nach einem Lehrlingsfonds. Weder verfängt die verpflichtende Ausschreibung von Ganzzeitjobs in Betrieben für Teilzeitkräfte, weil so viele Teilzeitkräfte, die sich gar nicht in der Teilzeitfalle wähnen, auch weiterhin Teilzeit arbeiten wollen. Abgesehen davon, dass dieser Hundstorfer-ÖGB-Vorschlag schon wieder eine „Vurschrift" darstellt.

Was allein gegen steigende Arbeitslosigkeit wirkt, ist, den Betrieben, die ja nach wie vor Beschäftigung generieren, dabei zu helfen und sie auf ihrem ureigenen Feld der Schaffung von Wertschöpfung zu unterstützen. Dazu braucht es Anreize für Investitionen, nicht neue Bürokratieblüten. Ein besseres Wirtschaftsklima und nicht noch mehr Steuern. Eine Entlastung der Abgaben auf Arbeit und Rücksichtnahme auf die Wettbewerbsfähigkeit. Der Steuer- und Evaluierungsfuror der Bundesregierung und ihrer Ämter weist jedoch eindeutig in die Gegenrichtung.

Nur der Mittelstand gehört entfesselt!

Mag. Wolfgang Lusak ist Coach für Lobbying und Unternehmensberater. Er hat die Mittelstands-Plattform „Lobby der Mitte" ins Leben gerufen und ist Autor des Buches „M für Mittelstand".

Ist Österreich ein mittelstandsfreundliches Land?
Die Österreicher sind sehr mittelstandsfreundlich, weil sie sich erstens dem Mittelstand zugehörig fühlen. Drei von fünf Österreichern bekennen sich zu einem Mittelstand der Werte mit Leistung, Eigentum, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. Zweitens sind mehr als zwei Mill. von ihnen als Mitarbeiter oder Chefs in ihm zufrieden berufstätig. Die Politik behauptet zwar mittelstandsfreundlich zu sein, setzt aber Maßnahmen, die ihm zunehmend schaden und ihn ausbeuten.

Zur Person

Foto: WKO/Lusack

Mag. Wolfgang Lusak ist Coach und Unternehmensberater, Initiator der Mittelstands-Plattform „Lobby der Mitte", Autor des Buches „M für Mittelstand" (gemeinsam mit ÖGV-Präsidentin Margarete Kriz-Zwittkovits). Er betreut seit 20 Jahren als Unternehmensberater und Lobby-Coach Unternehmen, Organisationen und Interessenverbände. Der frühere Manager für Unilever, Gillette und BP sowie Geschäftsführer der Österreichischen Weinmarketinggesellschaft ist Gastkommentator und Vortragender.
2011 wurde er vom Gewerbeverein als „Unternehmer des Jahres" ausgezeichnet.
Weitere Informationen:
www.lusak.at
www.lobbydermitte.at

Wie bewerten Sie die Situation des Mittelstandes nach der Regierungsbildung?
Die fortgesetzte Patt-Stellung zwischen den beiden Regierungsparteien ist für die KMU eine Bedrohung, weil dadurch für sie notwendige Reformen in Bildung, Steuer und Verwaltung/Bürokratie weiterhin verwässert werden könnten. Ich halte es grundsätzlich nicht für sinnvoll, wenn die Wirtschaft generell entfesselt wird – was wollen Sie bei der Finanzwirtschaft und den Konzernen noch entfesseln? Nur der Mittelstand gehört entfesselt, er gehört von gefährlichen Benachteiligungen befreit!

Was läuft schief, dass die Bedürfnisse des Mittelstandes seit Jahren zu wenig berücksichtigt werden?
Im Grunde genommen haben sich die Lobbys der globalen Großunternehmen und Investmentbanken sowie die Sozial-Lobbys und Partei-Klientelen z. B. mit ihren Gewerkschaften und Pensionistenverbänden zu sehr durchgesetzt. Der Mittelstand schafft trotz Zuneigung der Bevölkerung keine Präsenz in den Medien und in der Politik, so sind nur 6% der NR-Abgeordneten Mitarbeiter oder Chefs aus Gewerbe und Industrie. Er ist auch ziemlich lethargisch, das macht ihn zum braven, aber leicht über den Tisch zu ziehenden Teil der Gesellschaft. Was am meisten fehlt, ist der Aufbau von systematischem Lobbying-Know-how und Lobbying-Strukturen für KMU. Was auch noch sehr abgeht, sind mehr hervorragende, erfolgreiche UnternehmerInnen, die sich bei all dem an die Spitze stellen.

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Belastungen, unter denen der Mittelstand leidet?
Das ist relativ einfach beantwortet: 1. Die Bürokratie und Gesetzesflut mit zahllosen Evaluierungen und Kontrollen. 2. Die Überlastung durch im internationalen Vergleich wettbewerbsverzerrende Steuern und Abgaben, 3. Die Nicht-Bereitstellung eines gut ausgebildeten, motivierten Nachwuchses für Facharbeit und Führung. 4. Die fehlende Wertigkeit des Mittelstandes, das zu geringe Bewusstsein für die Bedeutung des Mittelstandes in Gesellschaft, Medien und Politik. Dagegen kann man was tun, z. B. wie in Salzburg mit „Mittelstand trägt das Land".

Was müsste geschehen, dass sich die Situation für den Mittelstand verbessert?
Nur mit systematischem KMU-Rahmenbedingungs-Lobbying wird es besser. Dafür bedarf es einer verbesserten horizontalen und vertikalen Durchgängigkeit im KMU-Lobbying bzw. in seinen Interessenvertretungs-Strukturen. Dafür brauchen wir die besten Unternehmen an der Spitze, mit ihnen können die richtigen Themen und Forderungen zu Regierung und EU gebracht werden. Von der Basis her sollten sich die einzelnen KMU und Kooperationen mit systematischem Business-Lobbying bei der Erreichung von Aufträgen, Genehmigungen, Förderungen, Finanzierungen, Normierungen etc. durchsetzen und dabei die generellen Anliegen der KMU authentisch und pointiert formulieren und nach oben weiterreichen. Das dafür notwendige Know-how und die erforderlichen Kommunikations-Strukturen können in Seminaren, Konzept-Workshops und Coachings aufgebaut werden. Wir brauchen außerdem auch ein Zeichen des guten Willens von der Regierung, die Sozialpartner sollten das in eigenem Interesse unterstützen: Die Regierung sollte einen eigenen Mittelstandsbeauftragten auf Staatssekretär-Ebene einsetzen, der alle Anliegen der KMU bündelt, ihr Lobbying koordiniert und als Ombudsmann fungiert!

Welche Rolle kann die WK-Organisation im Kampf um mehr Mittelstandsorientierung spielen?
In der WKO geschieht sehr viel, vielleicht sollte sie aber noch ein weiteres Zeichen setzen: Ich empfehle, dass die WKO eine eigene Mittelstands-Organisation auf die Beine stellt, wie sie das schon sehr erfolgreich für die Frauen, die Jungen und die EPU umsetzt. Von dort aus könnte dem WKO-Mittelstands-Lobbying Know-how und Struktur gegeben werden. Dort sollten Studien, Statistiken, Konzepte, Projekte und das Umsetzungs-Monitoring zusammenlaufen. Dort könnten Pilotprojekte entstehen, wo letztlich alle von den Erfahrungen der dabei eingesetzten Rahmenbedingungs- und Business-Lobbyisten lernen und profitieren. Auch der Gedanke des hochkarätigen Funktionärs auf Zeit könnte da sinnvoll untergebracht werden.

Vortrag

„Tut was für den Mittelstand!"

Mag. Wolfang Lusak wird am 3. April 2014 (19 Uhr, Schloss Urstein, Puch) einen Vortrag halten: „M wie Mittelstand. Tut was für ihn!". Anmeldungen in der WKS: E-Mail: mzipperer@wks.at, Tel. 0662/8888, Dw. 345.

Zitat der Woche

„Drei von fünf Österreichern bekennen sich zu einem Mittelstand der Werte mit Leistung, Eigentum, Wettbewerb und Nachhaltigkeit."

Foto: Krischanz und Zeiller

Mag. Wolfgang Lusak, Coach und Buchautor („M für Mittelstand")

Fotos (2): Neumayr

Den Energy Globe Award Salzburg 2013 in der Kategorie Jugend und den Gesamtsieg holte sich die HTL Hallein mit dem Projekt „Digitaler elektronischer Fingerabdruck". Im Bild Landesrat Dr. Josef Schwaiger (links) und Landesrat Hans Mayr (rechts) mit dem Siegerteam.

Die Wassergenossenschaft (WGS) Schleedorf wurde in der Kategorie Wasser ausgezeichnet. Im Bild (v. l.): Landesrat Dr. Josef Schwaiger, WGS-Obmann Matthäus Wimmer, WGS-Kassier Ing. Christian Riegler und Mag. Rudolf Krugluger (Land Salzburg).

Energy Globe: Nachhaltigkeit in Salzburg und der Welt

Gemeinsam mit der Initiative Energy Globe hat das Land Salzburg am Dienstag im ORF Landesstudio Salzburg die Trophäen bei der regionalen Energy-Globe-Gala im Vorfeld der Energy Globe World Awards in fünf Kategorien vergeben. Für den Energy Globe Award Salzburg waren insgesamt 18 Projekte in den Kategorien Erde, Feuer, Wasser, Luft und Jugend nominiert.

Der vom Publikum im Saal gewählte Salzburger Gesamtsieger wurde die HTL Hallein mit ihrem Projekt „Digitaler elektronischer Fingerabdruck". Dabei werden Verbrauchsmuster von Stromverbrauchern erfasst, um wirksameres Energiesparen zu ermöglichen.

In der Kategorie Feuer gewann die Landesbaudirektion mit der Straßenmeisterei Flachgau in Niedrigstenergiebauweise. Der Energy Globe Award Salzburg 2013 in der Kategorie Erde ging an die Gemeinde Hallwang für ihr neues Kultur- und Gemeindezentrum, das sich ausschließlich über Sonnenkraft versorgt. Die Wassergenossenschaft Schleedorf unter der Obmannschaft des Schleedorfer Unternehmers Matthäus Wimmer war der Sieger in der Kategorie Wasser. Die Wassergenossenschaft spart mit ihrem Wassersteuerungssystem 30 Millionen Liter Wasser pro Jahr. Das nachhaltige Projekt sichert zudem die Wasserversorgung für Generationen. Den Preis in der Kategorie Luft holte sich die Gemeinde Köstendorf mit dem Smart-Grids-Projekt „Waschen bei Sonnenschein".

Vergeben wurde auch der internationale Hauptpreis des Energy Globe 2013, der aus mehr als 1.000 Einreichungen ausgewählt wurde. Ausgezeichnet wurde eine Initiative aus Nicaragua. Sie stellt Kochgeräte und Dörrapparate zur Verfügung, die mit Sonnenenergie betrieben werden, um die gesundheitsgefährdenden Rauchküchen zurückzudrängen.

Foto: WKS

Valentinspärchen besuchte WKS

Am nächsten Freitag, 14. Februar, ist Valentinstag, an dem traditionell Blumen geschenkt werden. Aus diesem Anlass stellte sich das Salzburger Valentinspärchen bei der Leitung der WKS mit einem Blumengruß ein. Im Bild (v. r.) Katharina Stewens, WKS-Direktor Dr. Johann Bachleitner, WKS-Präsident KommR Konrad Steindl, Ing. Alois Hintringer, Vorstandsmitglied der Salzburger Gärtner und Gemüsebauern, Burkhard Pleitner und Franz Zachhalmel von der Landesinnung der Gärtner und Floristen.

Nicht nur den Floristen, sondern auch dem Süßwarenhandel, den Parfümerien und dem Schmuckhandel bringt das „Fest der Herzen" zusätzliche Umsätze. Für die heimischen Floristen ist der Valentinstag der zweitstärkste Verkaufstag nach dem Muttertag.